

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

20.6.1879 (No. 375)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906445)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corousszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saakenheim u. Wegler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Möse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Kootbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 375.

Brake, Freitag, 20. Juni 1879.

4. Jahrgang.

## Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli 1879 beginnende neue Quartal der

### „Braker Zeitung“

laden wir hiemit ganz ergebenst ein. Abonnements-Preis 1 Mark.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ bis zum 1. Juli gratis.

Alle Postanstalten und Briefboten, sowie die un-terzeichnete Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

### Die Expedition.

## Rundschau.

\* Offiziös wird geschrieben:

Der Eintritt Peru's in den Weltpostverein hat sich nunmehr vollzogen; es kommen daher von jetzt ab für Briefsendungen nach und von dort die Vereins-Portosätze in Anwendung.

Im Hinblick auf die Unzuträglichkeiten, zu denen die Versendung von Spirituosen, Lack und Firnis durch die Post in nicht besonders verpackten Gefäßen geführt hat, hat das Generalpostamt bestimmt, daß nur wenn die Packgefäße mit diesen Flüssigkeiten noch in haltbaren Kisten, Kästen oder Körben fest verpackt sind, die Post die Versendung annehmen kann.

Zu den Frachtbriefformularen im Eisenbahnverkehr wird häufig Papier verwendet, welches den Vorschriften der Verkehrsreglements nicht entspricht. Die Eisenbahnverwaltungen sind durch das Reichseisenbahnamt neuerdings angewiesen worden, streng darauf zu halten, daß zur Verstellung der Frachtbriefformulare haltbares Schreibpapier in weißer, für Frachtbriefe in dunkelrother Farbe verwendet wird. Auch

soll die dahingehende Abstempelung der Frachtbriefe fortgesetzt werden.

\* Im Laufe des Juni sind bereits 27 neue Telegraphenanstalten, darunter 16 mit Fernsprechern, eröffnet worden.

\* Ueber das kriegsgerichtliche Erkenntnis in Sachen des „Großen Kurfürsten“ wird das Generalauditorat Ende dieser Woche den Bericht an den Kaiser feststellen und dieser dann an das kaiserliche Cabinet abgehen.

\* Nach der amtlichen Aufstellung über die Bewegung der Schiffe der deutschen Marine in der ersten Hälfte des Monats Juni befanden sich: Kanonenboot „Albatros“ in Auckland, „Ariadne“ auf den Tonga-Inseln, „Bismarck“ auf der Reise nach Valparaiso, „Comet“ in Wajubere, „Cyclop“ auf der Rhede von Hongkong, „Fregata“ in Hongkong, „Gama“ auf dem Wege nach Valparaiso, „Leipzig“ auf dem Wege nach Hongkong, „Nymphen“ in Norfolk, „Völs“ „Pommern“ auf dem Wege nach Athen, „Prinz Adalbert“ vor Yokohama, „Wolf“ in See nach den anamitischen Häfen.

\* Dem „B. Z.“ wird aus London, 17. Juni berichtet: „Die regierungsfeindlichen Agitationen in Irland nehmen außerordentliche Ausdehnungen an. An einer Demonstration in Millston bei Galway theilnahmen sich 14,000 Personen. Es wurde ein Meeting abgehalten; als Vorsitzender fungierte der Exenier Davey, die Redner befehlworteten die Einführung der Kleinbauernwirtschaften. Das Meeting verlief sehr heftig; schließlich trennten sich die Massen und gingen unter Hochrufen auf „die irische Republik und die brauen Julius“ auseinander.“

\* Nach in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Algier ist eine Truppenkolonne, welche von Batna aufgebrochen war, am 16. ds. auf eine Insurgentenabtheilung von circa 600 Mann, die das Defilee von Dued-Tuba besetzt hatte, gestoßen. Die Insurgenten wurden durch Artillerie aus ihren Stellungen verdrängt. Die Truppen werden die Positionen so-

fort besetzen und dann ihren Vormarsch gegen Medina fortsetzen.

\* Aus Mexiko vom 11. Juni wird gemeldet, daß der Armeecommandant Negrete eine Aufstands-Erklärung gegen den Präsidenten Porfirio Diaz gerichtet und mit 3000 seiner Anhänger Mexiko verlassen hat. Der Präsident Diaz hat sich zur Verfolgung Negretes aufgemacht, die Regierung wird provisorisch von dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Ballarta, geführt. — Das sind angenehme Zustände! Uebrigens müssen wir den Mexikanern der Wahrheit gemäß das ehrende Zeugnis ausstellen, daß sie während der ganzen letzten zwei Monate keine einzige Revolution gemacht haben.

## Aus dem Großherzogthum.

\* \* Oldenburg. Zur Beförderung der Beschickung der Landes-Thierchau ist von einer großen Anzahl der Abtheilungen der Landwirtschafts-Gesellschaft die Sache in der Weise in die Hand genommen worden, daß eine Commission geeignete Thiere aussucht und auch ein Theil der Kosten gemeinschaftlich getragen wird. Auch die Amtsräthe sind von einzelnen Abtheilungen um Unterstützung zu diesem Zwecke ersucht worden. Die Bedeutung der Landes-Thierchau für die weitere Förderung unserer Thierzucht rechtfertigt dieses Vorgehen wohl unbedingt, insbesondere in den Bezirken, in denen durch die weitere Entfernung von Oldenburg den einzelnen Ausstellern größere Kosten erwachsen. Am 15. Juli ist der letzte Termin zur Anmeldung.

\* \* Wechta, 16. Juni. Die Feier des diesjährigen Antoniusfestes wurde in ihrem zweiten Theile durch einen sehr traurigen Unglücksfall gestört. Als die Böglinge des Gymnasiums in den Nachmittagsstunden sich im Landwehrsträßen Garten an verschie- denen Spielen vergnügten und zur Eröffnung der Feier in der Nähe aus einem Büller geschossen wurde,

## Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung).

Adolf war gezwungen, zu Gabriele zurückzukehren, er verabschiedete sich aber von Elisabeth nicht mit dem freundlichsten Blick. Das that ihr wehe, doch sie verstand sein Benehmen nicht.

Als die Paare nach dem Tanzsaal schritten, wollte sie zu Lady Ella gehen, Hallendorf aber hielt sie zurück und bat, sie möchte ihm zum Tanze folgen. Diese Aufforderung war ihr willkommen, sie tanzte gern, und auf die Unruhe ihres Gemüths konnte der Tanz nur Balsam legen. — Ohne Bögen reichte sie ihm die Hand und folgte; da war der Weg gebahnt, es blieb nicht beim ersten Tanze. —

Mit einem Male fing man in der Gesellschaft an, dem stillen Mädchen in dem einfachen weißen Kleide Aufmerksamkeit zu schenken. Man fand, daß sie schön sei, sah, daß sie grazios tanzte, aber vor Allem fragte man, wer sie denn sei. Diese Frage ging von Mund zu Mund; denn Elisabeth ward auch beneidet und zwar um die auffallende Bewunderung, welche der berühmte Sänger vom Hoftheater zu Wien ihr wehte. Beneidet? Nein, dies war nicht genügend, sie erwarb auch Haß. Und dieser Haß streute Samen aus, der böse Früchte bringen sollte.

Gabriele Zerkelbes hatte von dem Moment an,

als Hallendorf Elisabeth vorgestellt wurde, das Mädchen nicht mehr aus den Augen gelassen, jede Miene an ihr und dem Sänger beobachtet. Da Adolf auch zerstreut schien und sie sich nicht von ihm so sehr beobachtet wußte, so gelang ihr das sehr gut. Und als die Frage nach Elisabeths Namen durch den Saal ging, neigte sie sich mit bezauberndem Lächeln ihrem Nachbar zu und flüsterte mit Andern, diese wieder mit ihren Nächsten. Eine Stunde war noch nicht vergangen und Elisabeth wurde von der ganzen Gesellschaft, die in den Sälen versammelt war, unausgeseht beobachtet. Sie selbst jedoch gewahrte am wenigsten davon, sie war heiter gemorden und verfehlte fast keinen Tanz.

Eben wollte sie Hallendorf zu einem Straußschen Walzer folgen, als Lady Ella, in deren Nähe sie sich immer befand, sie davon zurück hielt und ihr sagte, Adolf wünsche, daß sie jetzt nicht mehr tanze.

Ihre Hand zuckte; sie wußte nicht, was dieses Verbot bedeuten sollte. Weßhalb wollte er ihr diese unschuldige Freude verjagen? Tanzte er doch mit Gabriele, und sah sie nicht, daß diese jetzt mit einem Andern in die Reihe der Tanzenden trat? Kam diese kleine Tyranni nicht von ihm, — vielleicht von Gabriele? Ihr Auge flammte; zum ersten Male fühlte sie sich verjacht, sich den Weseln ihres Wohthäters zu widersetzen, sie blickte nach Adolf hin und sah sich von ihm beobachtet. — Der alte Zauber war da, — sie erklärte Hallendorf, sie werde nicht mehr tanzen sei erschöpft.

Diese Erklärung war dem Sänger im ersten Augenblick nicht ganz recht; er hatte sich gefreut, mit Elisabeth zu tanzen. Da sein Zureden aber ohne Erfolg blieb und Elisabeth bei ihrer Weigerung beharrte, so tanzte er auch nicht mehr, wich aber auch von da an nicht von ihrer Seite.

Indes das Glück, mit Elisabeth allein sich unterhalten zu können, war ihm nicht gegönnt. Bald hatte sich ein Kreis um Beide gebildet, der nicht zu durchbrechen war. Eine Anzahl Herren ließen sich Elisabeth vorstellen, die das Mädchen kaum sah. Sie fühlte sich beengt, ja fast unheimlich, als sie gezwungen war, fade Schmeicheleien und nichtsagende Unterhaltungen anzuhören. Wie eine Himmelsbootschaft klangen ihr Hallendorfs Worte, der sie bat, wenn er der Aufforderung der Gesellschaft Folge leisten, eine Arie zu singen, daß sie ihn begleiten möchte. Sie wollte folgen, denn sie war ihrer Aufgabe sicher; doch plötzlich zögerte ihr Fuß; der Gedanke stieg in ihr auf, ob auch Adolf dagegen nichts haben könne; sie suchte ihn mit den Augen, er saß neben seiner Braut und schien jetzt nur noch Blicke für diese zu haben.

Sie wollte nicht gern störend dazwischen treten; schon empfand sie Schen, sich Gabrielen zu nähern. doch noch immer unentschlossen, sah sie Lady Ella an, diese nickte als Zeichen, sie möge Hallendorf nur folgen.

Gleich darauf trat der Banker hinzu und führte sie selbst zum Flügel. Ohne Schüchternheit begann sie zu spielen und Hallendorf sang eine Arie aus dem



sprang dieser beim dritten Schusse und zerschmetterte dem Arbeiter B. Krumme, der ihn bediente, den Kopf dermaßen, daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. Wahrscheinlich ist die Ladung zu schwer und der Abstand zu gering gewesen. Selbstverständlich hatte damit die Feier ihr Ende gefunden, und wurde alsbald der Heimweg angetreten. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder, von denen das jüngste 2 Jahre alt ist.

Am Freitag in später Abendstunde wurde von Bisbeck aus ein kranker Handwerksbursch in das hiesige Krankenhaus gebracht, der aber in derselben Nacht schon seinen Leiden erlag. Seine Heimath soll Hasbergen sein. (N. Z.)

**\* \* \* Lobne.** Dieser Tage waren die Herren Geh. Oberbaurath Bursch, Oberregierungsrath Ramsauer und Ober-Berg- und Wasserbauinspektor Ruchstrat hier, um die projektirte Eisenbahnlinie Alshorn-Vembörde zu rekonstruiren; dieselbe soll nach der Ernte vermesen und darüber Kostenanschlag aufgestellt werden. Die Bahn folgt ziemlich der früher schon von einer französischen Gesellschaft vermessenen Linie westlich von Langförden, Behta, Lobne, Steinfeld und Damme, verbindet die Oldenburgische Staatsbahn mit der Venloo-Hamburger, soll daher breitspurig werden und sekundären Betrieb haben. Regierungseitig wird vorausgesetzt, daß der Amtsverband Behta und Damme die erforderlichen Grundflächen circa 65 ha oder 650 Scheffelaak unentgeltlich abtreten, und die Erdarbeiten übernehmen, eritere dürften sich auf 60,000 M. und letztere auf 440,000 M. belaufen, so daß von den genannten Amtsverbänden 500,000 M. aufzubringen wären. Im Amtsverbande Damme könnte man dann von dem Bau der Schauffen Damme-Vembörde und Steinfeld-Haneberg absehen.

**\* \* \* Wildeshäufen.** Die Mittheilungen über den Bau einer Bahn Seitens der Rheinischen Eisenbahngesellschaft von Quadenbrück über Wildeshäufen nach Bremen, scheinen sich zu bestätigen. Wir hören, daß schon im Juli mit der Vermessung dieser Strecke begonnen werden soll. (W. N.)

**\* \* \* Brake.** 19. Juni. Heute Nachmittag posfirten Se. Kgl. Hoh. der Erbgroßherzog auf einer Excursion nach Helgoland per Schiff unsere Stadt. Die erbgroßherzogliche Yacht kreuzte über eine Stunde auf hiesiger Rhede und führte der hohe Herr selbst das Steuer. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Se. Kgl. Hoheit, der am Sonntag hier stattfindenden Segel-Regatta beizuwohnen.

### Beachtenswerthe Notiz für Zeitungsleser.

Die ungewöhnliche Anziehungskraft des **Berliner Tageblatt**, welche demselben bis jetzt mehr als **76,000** Abonnenten zugeführt hat, ist vornehmlich durch die besonderen Vorzüge begründet, welche diesem Blatt zu eigen und in Nachfolgendem präcisirt sind.

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- u. Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist. Zahlreiche Spezialtelegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Beisplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen

Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. Freisinnige und von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. Reichhaltig und sorgfältig gewählte Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen, die auch das Bedürfniß nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigt. Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, die, vermöge eines eigenen parlamentarischen Bureaus, bereits in der Abend-Ausgabe zum größeren Theil Aufnahme finden. Eine kurze resumirende Uebersicht umfaßt die Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks der Zeitung. Dem Erzählungs- und Unterrichtswesen widmet das „Berliner Tageblatt“ unter Mitarbeiterschaft einer auf diesem Gebiet anerkannten Capacität ganz besondere Beachtung. Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse, wie alle Gebiete des Productenhandels umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Correspondenzbericht der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe. Wöchentliche Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft, Gartenbau in einer Separat-Beilage, die jeden Sonnabend beigegeben wird. Theater, Kunst und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Beachtung, meistens in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Kritiker; auch glänzen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren.

Im Laufe des 3. Quartals erscheint im täglichen Feuilleton: „Komulusenkel“, neueste Novelle von Paul Heyje. Der Meister der deutschen Novelle bietet in dieser, ausschließlich im „Berliner Tageblatt“ erscheinenden Erzählung eine seiner lebenswürdigsten und humorvollsten Schöpfungen.

Die Gratis-Beigaben, das illustrierte Witzblatt „ULK“ und die belletristische Wochenschrift „Berliner Sonntagsblatt“ erfreuen sich bei dem großen Leserkreise des „Berliner Tageblatt“ einer allgemeinen Anerkennung und Beliebtheit. Der enorm billige Abonnementspreis von **5 M. 25 J.** pro Quartal bei der Fülle des gebotenen Stoffes beschließt die Reihe der besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“, durch die dasselbe die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden ist. Alle Postanstalten des Reiches nehmen Abonnements jederzeit entgegen, und wird eine **recht frühzeitige** Bestellung empfohlen, damit die Zustellung des Blattes vom 1. Juli ab pünktlich erfolgen kann.

## Anzeigen.

Nachdem die Urliste der in der Gemeinde Brake wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für die Zeit vom 1. October 1879 bis 31. December 1880 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit der Vorschrift des §. 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, näm-

lich vom 22. bis zum 29. dieses Monats im Hause des Stadtkämmerers Klostermann hies. zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer Deutschen gesetzgebenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Ärzte;
4. Apotheker, welche keine Gehülfen haben;
5. Personen, welche das fünf und sechszigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnächst bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom 22. bis 29. dieses Monats, bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protokoll vorläufig eingebracht werden.

Brake, 1879 Juni 14.

Der Gemeindevorsteher.

Müller,  
Bürgermeister.

Nachdem die Urliste der in der Gemeinde Hammelwarden wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für die Zeit vom 1. October 1879 bis 31. December 1880 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit des §. 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, nämlich:

vom 22. bis zum 29. d. M. incl. im Hause des unterzeichneten Gemeindevorstehers zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer Deutschen gesetzgebenden Versammlung;

Troubadour. Lautlose Stille herrschte, seine Stimme durchdrang alle Herzen. Mit angehaltenem Athem, mit Entzücken lauschte man.

Als er geendet, war der Beifall endlos; man bat, man flehte ihn förmlich an, noch eine neue Arie zu singen. Er blickte auf Lisbeth, das allein schien ihn zu bestimmen. Er sang, sie spielte, — aber sie kam sich wie in eine andere Welt versetzt vor. Welch eine Wonne lag im Reich der Töne! Erst jetzt empfand sie den ganzen Zauber des Gesanges. —

Die ganze Nacht hindurch hätte sie am Flügel sitzen können und Hallendorf begleiten. Die Richter im Saal waren für sie erloschen, die Menschen darin verschwunden. Und als er nicht mehr sang, als sie vom Flügel aufstand und von ihm geführt zu Lady Ella zurückkehrte, hörte sie ihn noch immer im Geiste singen. Wie eine schrillende Dissonanz klang es an ihr Ohr, als jetzt Gabriele an den Flügel trat und ein schottisches Volkslied sang. Ihre Stimme war auch schön und gut geschult, aber Gabriele machte damit einen Fehler, nach Hallendorf zu singen. Es war die Verhe nach der Nachtigal. Der Beifall war auch ein sehr gemäßigter. Den Zauber hatte Hallendorf mitgenommen.

Frost graute der Morgen, als die Gesellschaft sich zerstreute.

Noch einmal saßen sich beim Abschied Lisbeths und Gabriels Hände. Lisbeth durchsah ein Schauer, als sie die kalten Finger fühlte; schnell zog sie ihre Hand zurück. Kein herzliches Wort kam über Beider Lippen.

Lady Ella stand neben Lisbeth, und als wolle sie gut machen, was das lieblose Benehmen der Schwägerin verbrach, schloß sie das Mädchen in die Arme und küßte es innig. Brillon reichte Lisbeth dann auch beide Hände und über sein ernstes Gesicht flog ein heiterer Schimmer, als sie ihm freundlich gute Nacht wünschte. Dann erst, als sie schon von allen Andern Abschied genommen hatte, trat Adolf hinzu. Auch er reichte ihr die Hand, aber Lisbeth fühlte keinen Druck.

Hastig wandte sie sich ab und reichte Hallendorf, der sich das Recht erbat, sie zum Wagen führen zu dürfen, den Arm.

„Du hast Deinen Vater verloren.“ flüsterte eine innere Stimme ihr zu, während sich der Sänger von ihr verabschiedete und vergeblich erpähte, ob ihm beim Scheiden nicht ein einziger Blick aus den großen, rathselhaften Augen treffen werde. Sie aber hatte ihm nur lächelnd die Hand gereicht, so, daß er kaum Zeit gewann, seine Lippen darauf zu pressen und „auf Wiedersehen“ zu rufen.

Eben so schnell war sie in den Wagen gestiegen, um endlich allein zu sein, frei von allem Zwang. Sie suchte ihre heftige Unruhe mit dem Gedanken zu bändigen, daß sie jetzt nach dem Asyl zurückkehre, welches dem armen Kinde so lange Jahre eine schützende Heimath gewesen. Das glückliche Kind freilich war verschwunden, aber das träumerische Mädchen freute sich doch, dahin zurückkehren zu können.

Der Wagen hielt vor dem Hause; sie blickte zu den Fenstern hinaus, einwärts erluchtete, — es wurde

eben geöffnet.

„Lisbeth!“ schallte es herunter.

„Ja, Großmama, ich bin es,“ rief das Mädchen mit einem Gefühl der Freude, sprang aus dem Wagen, öffnete schnell die Thüren und stürzte fast in's Zimmer, um nur bald an das treue Herz zu kommen, das einjam ihrer geharrt hatte.

Sie hielt den forschenden Blick der Matrone aus, als diese besorgt fragte, ob sie auch recht heiter gewesen. Sie sagte ja, — sie sprach von Ella und deren Gatten mit einer Beerdigkeit, daß die Matrone erstaunte. Dieser schnelle Wechsel von Antipathie zur Sympathie wollte ihr nicht recht klar werden; aber Lisbeth schilderte die franke Lady so engelhaft, daß sie zuletzt selbst davon ergriffen wurde.

Auch erzählte sie von Hallendorfs herrlichem Gesang und welchen Eindruck seine Stimme auf sie gemacht habe, daß sie gewiß sei, die Melodien würden nicht mehr aus ihrem Kopfe kommen. Dann verlor sie sich selbst, Einzelheiten zu schildern, nur die Namen Gabriele und Adolf waren noch nicht über ihre Lippen gekommen, bis die Matrone, ein wenig ungeduldig werdend, selbst danach fragte.

(Fortsetzung folgt.)

**Frische Milch**  
zu jeder Tageszeit bei  
J. E. Alberts.

- Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
- Ärzte;
- Apotheker, welche keine Gehülfen haben;
- Personen, welche das fünf und sechszigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden.
- Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeachtet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnach bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom 22. ds. Mts. bis incl. 29. ds. Mts. bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protocoll vorläufig eingebracht werden.

Hammelwarden, 1879 Juni 14.  
Der Gemeindevorsteher.  
E. Hagen.

**frisches hiesiges Schmalz,**  
à 2 60 S,  
**frisches schönsmekendes**  
**Wurstschmalz,**  
à 2 40 S,

empfecht

**S. Meyer.**

### Entflogen:

Zwei gelbe Tauben mit großen rothen Augen.  
Dem Wiederbringer eine Belohnung.

**Zedelius.**

### Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgeprobenere Beförderung wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

**Bremen.**

**R. C. Rickmers.**

Ein gros-Lager von

### Selterwasser

aus der Fabrik von  
**Hurbig & Feldmann,**  
Bremen-Hannover.

**Joh. de Harde.**

### Frischer Speck,

à 2 50 S, in größeren Quantitäten billiger, stets vorräthig bei

**S. Meyer.**

### Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindsucht, Lungentuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit, Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Gärtnung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, verwendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S excl. Verpackung. Medizinische Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**Sehr feine Wolle,**

à 2 1 M. 10 S, empfiehlt

**G. Schildt.**

## Zum ersten Male hier auf der Kaje. H. Düringer's Museum.

Dieses Museum enthält über 500 der prachtvollsten Kunst- und Naturpräparate und ist in seiner Art als eins der reichhaltigsten zu bezeichnen.

In dieser anerkannt höchst interessanten Sammlung befindet sich unter mehreren zerlegbaren Figuren die von dem weltberühmten Professor **Demeter Seranton** in Pisa verfertigte, in mehr denn 80 Theile zerlegbare **Africana**, welche alles bis jetzt Dagewesene weit übertrifft und von einem sachkundigen Herrn auf wissenschaftlichem Wege erläutert wird.

Dieses Museum wurde vor Kurzem mit über 200 Präparaten vermehrt (ohne erhöhtes Entree), darstellend die

### Tolterqualen der Inquisition!

Dem civilisirten Publikum wird es von Interesse sein, einmal einen Blick in jene grausame Zeit zu werfen, in welcher das Gerichtspersonal durch Unwissenheit und Aberglauben seine Mitmenschen auf die schauerhafteste Weise gefoltert und gemartert hat, um ihnen gewaltigam Geständnisse zu erpressen. Um alle die Gegenstände aufzuzählen, würde der Raum zu klein sein, aber da ich mir in jeder größeren Stadt durch mein Museum stets den größten Beifall erworben habe, so hoffe ich dasselbe auch hier und sehr einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Um eines zahlreichen Besuches sicher zu sein und Jedermann den Besuch zu ermöglichen, habe den Eintrittspreis bedeutend erniedrigt und zwar auf à Person nur 30 S.

**Nur einige Tage hier zu sehen**  
Es ladet freundlichst ein  
der Besitzer.

### Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 18. Juni 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinster Gewinn	Course in Reichsmark	
			Geld	Brief
Amsterdam. Indust. Pal. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .		3 fl.	—	6,—
Ansbacher 7 fl. . . . .	14,000 fl.	9 "	25,75	27,25
Augsburger 7 fl. . . . .	7,000 "	9 "	35,75	37,25
Badische 35 fl. . . . .	40,000 "	59 "	172,50	175,50
Bari 100 Fres. . . . .	100,000 fres.	150 fres.	40,—	—
Barletta 100 Fres. . . . .	100,000 "	150 "	—	25,—
Braunschweiger 20 Thlr. . . . .	150,000 M.	69 M.	87,50	90,50
Buxarester 20 Fres. . . . .	100,000 fres.	20 fres.	23,—	24,75
Finnländer 10 Thlr. . . . .	90,000 M.	36 M.	43,50	45,25
Freiburger 15 Fres. . . . .	40,000 fres.	19 fres.	26,25	28,—
Genuefer 150 Fres. . . . .	100,000 "	160 "	89	95,—
Hamburger 100 Mark Bo. . . . .	115,000 M.B.	156 M.B.	315,—	325,—
Hamburger 50 Thlr. . . . .	Amortiszieh.	180 M.	183,—	186,—
Kurfürstliche 40 Thlr. . . . .	96,000 M.	225 "	262,50	265,50
Lübeker 50 Thlr. . . . .	30,000 "	168 "	185,—	188,—
Mailand-Como 14 fl. . . . .	20,000 fl.	14 fl.	55,—	—
Mailänder 45 Fres. v. 1861. . . . .	70,000 fres.	47 fres.	32,75	34,50
Mailänder 10 Fres. v. 1866. . . . .	100,000 "	10 "	—	14,—
Meininger 7 fl. . . . .	15,000 fl.	8 fl.	24,75	26,50
Nassauer 25 fl. . . . .	20,000 "	43 "	124,—	130,—
Neuchâtel 10 Fres. . . . .	12,000 fres.	12 fres.	16,—	17,75
Neapeler 150 Fres. . . . .	35,000 "	150 "	72,—	—
Oldenburger 40 Thlr. . . . .	60,000 M.	120 M.	149,50	152,50
Preussische Prämien 100 Thlr. . . . .	225,000 "	345 "	151,75	152,75
Pappenheim 7 fl. . . . .	9,000 fl.	7 fl.	17,50	19,25
Schaumburg-Lippe 25 Thlr. . . . .	36,000 M.	138 M.	200,—	—
Schweden 10 Thlr. . . . .	30,000 "	39 "	50,—	53,—
Türk. 400 Fres. incl. E. v. April 1876. . . . .	600,000 fres.	400 fres.	39,50	42,50
Ungar. 100 fl. . . . .	100,000 fl.	136 fl.	182,—	185,—
Venediger 30 Fres. . . . .	60,000 fres.	30 fres.	18,25	20,—

Soweit Vorrath reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Geldecoursen Käufer **A. Molling.**

Nassauer 25-fl.-Loose beliebt und freigeub.

Eben erschien in meinem Verlage:

### Heberselig.

Für Sopran oder Tenor  
mit Clavierbegleitung  
componirt von

**Carl Bohm.**

op. 251. M. 1.50.

Dieses neueste Lied des beliebten Componisten Carl Bohm wurde in Berlin und Cöln von renommirten Sängern vorgetragen und stets mit stürmischem Applaus begrüßt und da capo verlangt.

J. J. Conger in Cöln a. Rh.

### Zeug- u. Flaggen-Weinen

empfecht

**E. Stege.**

### An- und Verdauf von Ansehens-Loosen,

Staatspapieren etc.  
Eintlösung von Coupons,  
Besorgung von Incassos u. Ausgabem  
im In- und Auslande,  
sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge  
effectuirt prompt und billigt das Bankhaus

**A. Molling,**  
Berlin W., Friedrichstr. 180.

### Central-Halle.

Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

### Abtanz-Ball.

Um 9 Uhr:  
**Ball für Erwachsene.**  
Um zahlreichen Besuch bittet

N. Schröder,  
Tanz- und Anstandslehrer.

# Segel-Regatta.

Am Sonntag, den 22. Juni,  
Morgens von Brake nach Dedesdorf und zurück.  
Anmeldungen nehmen die unterzeichneten Comité-Mitglieder bis Freitag, den 20. dieses entgegn.

## Auszug aus den Bestimmungen:

Die Yöte segeln in folgenden Classen:  
 Kielböte über 20 Fuß Länge mit M. 10 Einsatz,  
 Kielböte bis 20 " " " " 5  
 Dielenschiffe über 20 " " " " 7.50  
 Dielenschiffe bis 20 " " " " 5

Die bei der Anmeldung zu entrichtenden Einsätze werden zur Anschaffung von Ehrenpreisen benutzt.  
**Brake** im Juni 1879.  
 Inspector Hoffmann. A. G. Arnold. Capt. D. Hays. Capt. A. Hoffmann. Jde Ottmanns.  
 Carl Beder. Karl Groß.

**Niederlage von Schwarz- und Weißbrod,**  
sowie **Confect** in den gangbarsten Sorten bei  
**F. Rüschen,**  
 wohnhaft im Hellmerich'schen Hause an der Laugenstraße.

## Bremen. Bahnhofs-Hotel,

vis-à-vis der neuen Bade-Anstalt,  
verbunden mit elegantem

## Restaurant und Billard-Saal,

hält sich den geehrten **Reisenden** bestens empfohlen.  
 Zimmer von M. 1.25 bis M. 2.50 incl. Servis und Trinkgelber. **Diner à M. 1.50.**  
 Reichhaltige Auswahl von kalten und warmen **Speisen.** Gute **Weine,** fremde und Bremer **Biere.**

## C. Behrens,

früher Besitzer der Centralhalle.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen **Maschinen** weltberühmt  
 mit 50 Preisen prämiirt, für Handbetrieb von Km. 125 an, Gelpwert allein Km. 160 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2-spännig complet von Km. 285 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine) Häckselmaschinen, Schrotmühlen billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.  
**Ph. Masfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**

## Die „Emdener Zeitung“

sechsmal wöchentlich in großem Zeitungsformat erscheinend, bringt in fäglichen Leitartikeln, zahlreichen Original-Correspondenzen und Depeschen ihren Lesern eine übersichtliche, objektive Zusammenfassung der gesammten inneren und äußeren Politik. Den speziellen Interessen Ostfrieslands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neuzeit u. zuverlässigste Handels- u. Schiffsnachrichten. Interessantes Feuilleton.  
 Die „Emdener Zeitung“, welche sich durch ihre nach allen Seiten hin unabhängige Haltung eines großen Leserkreises erfreut, ist durch alle Postämter zum Preise von 3 M. 50 S. quartaltier einjchl. Postaufschlag zu beziehen.  
**Inferate** aus Ostfriesland werden mit nur 10 S. von auswärts eingehende mit 15 S. pro einfache Zeile berechnet und und erzielen bei der weiten Verbreitung der Zeitung den besten Erfolg.  
**Die Expedition.**

## Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welchen das Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Ledwith. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin.

nach einem Bestehen noch nicht drei Jahren sich errungen, hat der Redaktion und Verlags-handlung die Pflicht auferlegt, nach wie vor mit Ausbietung aller Kräfte auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Das „Deutsche Montags-Blatt“, in Wahrheit ein Familienblatt für die Classe der geistig Vornehmen und der Aristokratie der Bildung, ist durch die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, womit es nach allen Seiten hin reichste Anregung giebt, zu einem Spiegel des Lebens und Strebens unserer Tage geworden und bleibt, getreu seinem Wahlspruch: „Von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste!“ die originellste literarisch-politische Wochen-schrift, welche im deutschen Reiche erscheint. Das „Deutsche Montagsblatt“ erscheint Montag Morgens, auch außerhalb Berlins am Montag.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen **1 1/2 Mark** vierteljährlich. an. Probe-Nummern gratis und franco. **1 1/2 Mark** vierteljährlich. Abonnement pro Quartal.

Zur Vermeidung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1163** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

Sehr delicate geräucherte amerikan. Schinken, do. hiesigen u. amerikan. Speck billigt bei  
**Joh. de Harde.**

**L. Frank, Berne,**  
 hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.  
 Reisekosten werden vergütet.

**Allen,**  
 welche an Beschwerden der Nismungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:  
**Die Brust- und Lungenkrankheiten**  
 mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vortigil. Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; versäume daher Niemand, sich rechtstheils dieses auszuföhren. Einen ausführlichen, jährliche Krankenberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorder gratis und franco Ch. Sobentier, Eripij und Basel.

\* Preis 50 Pfg., vorrätbig in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Varel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco über-alhin versendet.

## Butter.

Frische Grasbutter per 1/2 Ko. 70 und 80 S.  
 Gutschmedende amerikanische Butter per 1/2 Ko. 50 und 60 S.

**Joh. de Harde.**

## Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 19. Juni 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4% Deutsche Reichsanleihe	98,95%	99,50%
(Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)		
4% Oldenburgische Consols	99%	100%
(Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)		
4% Stollhammer Anleihe	99%	100%
4% Saverische Anleihe	99%	100%
4% Landwirth. Central-Pfandbriefe	97,40%	97,90%
3% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Wart.	149,50	150,50
5% Cutil-Albeder Prioritäts-Oblig.	103%	104%
4 1/2% Lübeck-Büchener gar. Prior.	102,70%	103,20%
4 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,50%	103%
4 1/2% Karlsrührer Anleihe	102,25%	—
4 1/2% Westpreuß. Provinz.-Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	102,40%	103,15%
4% Preussische consolidirte Anleihe	98,70%	99,25%
4 1/2% Preuß. consolidirte Anleihe	105,40%	106,40%
4 1/2% Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	93%	93,75%
5% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101%	—
4 1/2% do. do.	100,25%	101,25%
4% do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien— (40% Einz. u. 60% 3. v. 1. Jan. 1878.)	126%	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 60% 3. v. 1. Jan. 1878.)	143%	146%
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh) 5% 3. vom 1. Juli 1877	—	—
Old. Ver.-G. Actien pr. St. o. 3. i. M.	169,85	170,15
Wesfial. Antwerpen huz. f. 100 „	20,39	20,49
do. auf London „ für 100 „	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. „ „ in Pap. 1 „	16,85	—
Holländ. Banknoten für 10 „	—	—

## Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Wegs. nach		
		Hude.	Nordenhamm.	Abds.
Nordenhamm	5:30	11:42	6:13	
Großenfel	5:38	11:50	6:20	
Reinenfel	5:48	12:—	6:30	
Rodenkirchen	6:—	12:15	6:45	
Solzwarden	6:24	12:35	7:—	
Brake	Ankunft	6:33	12:45	7:16
	Abfahrt	6:45	12:57	7:26
Sammelwarden	6:55	1:05	7:35	
Eisfleth	7:—	1:20	7:45	
Berrie	7:20	1:30	8:—	
Neuenloop	7:29	1:40	8:10	
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:19

## Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wegs. nach		
		Hude.	Nordenhamm.	Abds.
Hude	9:10	3:—	9:4	
Neuenloop	9:15	3:10	9:10	
Berrie	9:25	3:19	9:20	
Eisfleth	9:35	3:30	9:35	
Sammelwarden	9:45	3:40	9:45	
Brake	Ankunft	10:—	3:53	9:57
	Abfahrt	10:8	4:3	10:7
Solzwarden	10:15	4:10	10:15	
Rodenkirchen	10:35	4:30	10:35	
Reinenfel	10:50	4:45	10:50	
Großenfel	11:5	5:—	11:—	
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5:6	11:10

## Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.  
 An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6, um 7 Uhr Morgens.